

Ausstellung Tafelbilder

Installationen zum Thema Abendmahl von Stephanie Link und Kai Wetzel

Ziele der Ausstellung

Ziel unserer Ausstellung ist, das Bildangebot zum Thema „Abendmahl“ sinnvoll – und hoffentlich – wesentlich zu bereichern, das heißt die Objekte und Installationen so auszurüsten, dass sie in der Erinnerung bleiben und hier und da noch über das Thema hinausragen, Anschluss suchen an Erlebtes und Erfahrenes und dann womöglich beruhigen oder beunruhigen können, wie es gerade erforderlich ist...

Hintergrund

Kai Wetzel: „Ich kann mich nicht guten Gewissens als gläubig bezeichnen, neige aber zusehends (im wahrsten Sinne) zur Einsicht, dass ich mir meine Religion nicht aussuchen kann. Unter allen Religionen, die mich nicht weniger interessieren, fordert mich das Christentum heraus, nötigt zu Widerspruch, macht mich zuweilen ratlos oder spricht mir aus der Seele. Dabei stimme ich dem Physiker Harald Lesch zu, der (glaube ich) gesagt hat: Überzeugungen trennen die Menschen, der Zweifel vereint sie. Vor diesem Hintergrund versuche ich, Bilder zu formulieren und so ein Thema zu umkreisen wie der Pilger die Stupa, dem man sich vielleicht (nur?) auf diese Weise mittelbar nähern kann, durch Musik, Poesie oder eben bildende Kunst.“

Tipps zu Planung und Durchführung

Bei Interesse die Ausstellung in die eigenen Kirche zu holen sollten zunächst die Künstler kontaktiert und ein Besichtigungstermin in der Kirche ausgemacht werden. Nachdem dort gemeinsam besprochen wurde wie, in welchem Umfang und wann die Künstler dort tätig werden sollen, wird von Ihnen ein Kostenangebot abgegeben, das vom Kirchenvorstand genehmigt werden sollte. Eventuell müssen dann mit dem von den Künstlern formulierten Konzept Fördergelder eingeworben werden. Steht die Finanzierung, kann es losgehen. Für den Aufbau der Installationen wird die technische Unterstützung des Küsters benötigt. Eine Eröffnungsveranstaltung wird geplant, dazu werden eventuell Einladungskarten verschickt. Die Presse wird benachrichtigt, Plakate können gedruckt werden. Auch nach der Eröffnung sollte es Angebote geben, Inhalte und Form der Ausstellung zu vermitteln in Form von Gruppenführungen, Kinderaktionen, besonderen „Kunstgottesdiensten“, Besuche von Schulklassen. Inwieweit die Künstler mit in die Vermittlungsaktivitäten einbezogen werden, oder ob man andere Personen dafür gewinnt, sollte vorher abgesprochen werden. Nach Ablauf der Ausstellungsdauer könnte eine Abschlussveranstaltung stattfinden. Eventuell muss ein Bericht mit Pressespiegel an die Förderinstitution gereicht werden.

Wirkung/Erfahrung/ Reaktionen der Besucher

Vielen Besuchern, die ja eher zufällig in die Ausstellung kommen, ist die Sprache der Kunst nicht geläufig. Durch Heranführung und die Ermutigung eigene Gedanken zur Kunst zuzulassen, kann aber schnell ein Interesse für die „Bilder“ geweckt werden. Reaktionen aus Einbeck gingen von: „Das hat mich eine lange Zeit immer wieder beschäftigt.“ bis zur Reaktion einer alten Dame, die nach dem Rundgang fragt, wo denn nun eigentlich die Kunst sei.

Zeitaufwand

Hängt vom Umfang des Projektes ab.

Mitarbeitende

Pastor, Küster, Pfarrbüro, Aufsichtskräfte, eventuell Kirchenvorstand, Kantor

Finanzierung

z.B. ein Drittel aus eigenen Mitteln, ein Drittel durch Stiftungen, ein Drittel durch Sponsoring